

ATTRAKTIVE ARCHITEKTUR AM BERG

Künftig werden die Gäste am Fuße der Schlossalm von moderner Architektur empfangen. Die Talstation ist ein optisches Highlight. Das neue multifunktionale Gebäude entsteht taleinwärts gesehen auf der linken Seite der Gasteiner Bundesstraße. Das Konzept der kurzen Wege garantiert einen stressfreien Zugang zum Skigebiet für alle – bei der Anreise mit dem Auto oder dem öffentlichen Verkehr ebenso wie nach der Abfahrt vom Berg.

Das neue Eintrittsportal deckt alle Verteilungs-, Verweil- und Versorgungsnotwendigkeiten ab. Das Projekt der Architekten Innerhofer oder Innerhofer aus Saalfelden überzeugte die Jury mit durchdachter Funktionalität und optischer Extravaganz. Als Baumaterialien werden Sichtbeton und Aluminium-Verbundplatten („Alucobond“) verwendet. Alle Fassaden werden durch Glasflächen aufgelöst und transparent. Die Farbgebung ist mit orangen Akzenten lebensbejahend und positiv. „Schließlich soll Wintersport ja Spaß machen“, so die Planer.

Die Personenströme innerhalb des Talstationsgebäudes werden über einen zentralen überdachten Innenhof verteilt. Das Bahnsteigniveau wird von Busbahnhof, Parkplatz und Parkhaus über Rolltreppen erreicht. Skifahrer, die vom Berg kommen, fahren direkt von der Piste über die Überführung der Bundesstraße in das Zwischengeschoß der Talstation und gelangen über eine Rolltreppe zum Drehkreuz. So gelangt man ohne Umwege direkt zur Gondel und kann sofort wieder nach oben losstarten.

Moderne und multifunktionale Stationsgebäude

Der Gondelbahnhof in der Talstation bietet zur Straßenseite hin einen Einblick in die technischen Anlagen. Technische Interessierte können hier künftig einen Blick in das „Innere“ der Einseilumlaufbahn werfen, bevor sie sich damit auf den Weg zur Mittel- oder Bergstation machen. Im südlichen Teil des

Talstationsgebäudes ist das neue Parkhaus situiert. Weitere Fixpunkte sind ein Sportshop, ein Restaurant, Skiverleih und Skidepot, die Skischule und der Kabinenbahnhof mit Logistikkäufen. Das zweigeschoßige Mittelstationsgebäude der Schlossalmbahn befindet sich im Bereich der Kitzsteinalm. Die Mittelstation umfasst neben der Seilbahnhalle und dem Kabinenbahnhof auch eine Werkstatt und einen Trafosraum sowie Büro-, Personal-, Technik-, Sanitär-, Logistik- und Lagerräume. Von der ebenfalls zweigeschoßigen Bergstation im Bereich der Kleinen Scharte führt künftig ein circa 55 Meter langes Verbindungsbauwerk aus Glas und Stahl zum Restaurant in der Bergstation der bestehenden Luftseilbahn.

Neue Verkehrslösungen

In unmittelbarer Nähe zum Talstationsgebäude wird auch der neue Busbahnhof situiert. Private Busreiseveranstalter können die Wintersportler in Zukunft direkt vor der Talstation aussteigen lassen. Der bestehende Parkplatz wird neu gestaltet. Derzeit existieren hier rund 900 Parkplätze. Diese Zahl bleibt unverändert, da die Stellplätze, die durch den Neubau der Talstation entfallen, durch das Parkdeck kompensiert werden. Der ideale Einstieg für Bahnreisende erfolgt in Bad Gastein, wo sich der Bahnhof nur wenige Schritte von der Talstation der Stubnerkogelbahn entfernt befindet. Über die Abfahrten ins Angertal können die von Bad Gastein kommenden Wintersportler dann ganz einfach das Schlossalmgebiet erreichen. ■



3D-Entwurf der multifunktionalen Talstation: Das Gebäude ist direkt mit einem mehrgeschosigen Parkdeck verbunden.



So wird die neue, zweigeschoßige Mittelstation aussehen. Mit der Einseilumlaufbahn gelangen die Gäste ohne Umsteigen bis hinauf zur Bergstation.



Von der Bergstation führt ein 55 Meter langer Verbindungsgang zum bestehenden Restaurant.

KOMBINIEREN UND PROFITIEREN

Bahnfahrt inkl. Skipass mit dem ÖBB Plus-Angebot. Direkt vom Zug in die Gondel!

Wer mit der Bahn ins Gasteintal anreist, sollte das ÖBB Plus-Angebot nutzen. Der Bahnhof in Bad Gastein liegt unmittelbar neben der Talstation der Stubnerkogelbahn.

Mit dem Plus-Angebot der ÖBB gibt es die Bahnfahrt aus ganz Österreich sowie einen Tagesskipass zum ermäßigten Preis. Das Angebot inkludiert ÖBB-Bahnfahrt nach Bad Gastein und zurück, sowie den Gutschein für den Ski-Pass.

Die Bahnfahrt von der Stadt Salzburg ins Gasteintal dauert etwa anderthalb Stunden, von Spittal am Millstätter See sind es beispielsweise nur 40 Minuten. ■



DATEN UND FAKTEN

ZUR GASTEINER BERGBAHNEN AG

- **Gründungsjahr:** 1962
- **Umsatz:** € 25 Millionen (92 % im Winter, 8 % im Sommer)
- **Mitarbeiter:** rund 250 Mitarbeiter im Winter, rund 120 Mitarbeiter im Sommer
- **Geschäftsführung:** Direktor Wolfgang Egger, Ing. Mag. Franz Schafflinger

Kombinieren und profitieren! Jetzt ihr ÖBB Ticket um einen Tages-Skipass erweitern und sparen.

IMPRESSUM

Redaktion: Plenos – Agentur für Kommunikation // Grafik: Plenos Creative/www.24designbureau.com // Druck: DDM Druck & digitale Medien GmbH // Herausgeber: Gasteiner Bergbahnen Aktiengesellschaft, Bundesstraße 567, A-5630 Bad Hofgastein, Telefon: +43/6432/6455-0, Fax: +43/6432/6455-66, info@skigastein.com, www.skigastein.com



GASTEIN

Bergblick



So wird die neue multifunktionale Talstation aussehen. Sie liegt direkt am Parkplatzgelände und ermöglicht einen stressfreien Einstieg ins Skigebiet Schlossalm.

GENERATIONENPROJEKT SCHLOSSALM

Die Gasteiner Bergbahnen AG investiert 90 Millionen Euro in die Modernisierung des Skigebietes Schlossalm. Das Projekt wird in den nächsten Jahren in Etappen umgesetzt. Nach Fertigstellung finden Wintersportler modernste Seilbahnanlagen und neu gestaltete Skipisten vor.

Im Mittelpunkt des größten Investitionsvorhabens, das je von den Gasteiner Bergbahnen umgesetzt wurde, steht der Neubau einer modernen Einseilumlaufbahn mit Kabinen für jeweils 10 Personen. Im unteren Teil ersetzt sie die bestehende Standseilbahn. Damit fällt künftig das Umsteigen bei der Mittelstation weg. Die Bergstation der neuen Bahn wird um einige Höhenmeter nach oben verlegt. Dadurch wird der optimale Verteilungspunkt erreicht. Von hier aus können die Skigäste zwischen drei Abfahrtsmöglichkeiten wählen: Schlossalm, Kleine Scharte oder Haitzingalm. Ein weiterer enormer Vorteil für die Wintersportler: Weil die Förderkapazität pro Stunde auf 3.000 Personen mehr als verdoppelt wird, gibt es auch kein Warten mehr.

Perfekte Verkehrsanbindung

Ein Skitag auf der Schlossalm beginnt jetzt noch mit einem Fußmarsch vom Ortszentrum oder dem Parkplatz unter der Bundesstraße hindurch zur Talstation der Standseilbahn. Das geht künftig viel bequemer. Möglich macht das die Verlegung des neuen Talstationsgebäudes auf die andere Seite der Bundesstraße. Die vom Architekturbüro Innerhofer oder Innerhofer entworfene Architektur ist spektakulär und macht Lust auf das Freizeitvergnügen am Berg. Alle Seilbahnbauten werden ein gestalterisches Ensemble. Tal-, Mittel- und Bergstation erhalten einen orange gestreiften Look. Lesen Sie mehr zur Architektur auf Seite 4. Der fließende und ruhende Verkehr wird völlig neu geregelt. Die Einfahrt Hofgas-

tein Mitte wird über einen Kreisverkehr neu erschlossen. Es entsteht ein Busbahnhof direkt an der Talstation und auch die Parkflächen werden neu strukturiert und gestaltet. Wie schon jetzt gibt es rund 900 Parkplätze für Pkw, ein Drittel davon im neuen Parkhaus.

Ausrüstung nächtigt im Depot

Mit der Verlegung auf die taleinwärts gesene linke Seite entfällt nicht nur die Unterführung mit Stiegen steigen. Nach einem sportlichen Skitag müssen sich die Ski- und Snowboardfahrer künftig auch nicht mehr um den Transport der Skiausrüstung sorgen. Diese kann nämlich im großzügigen Skidepot der Talstation über Nacht gelagert werden. Der Weg zum Hotel funktioniert danach unbeschwert entlang einer neuen Flaniermeile. Fast alle Hotels in Bad Hofgastein sind in einem Radius von weniger als einem Kilometer von der Talstation.

Neue Gastronomie

Zu einem richtigen Winterurlaub gehört die Einkehr, um sich aufzuwärmen, zu feiern, sich zu stärken und um zu genießen. Das bestehende Bergrestaurant „Kleine Scharte“, das sich im Gebäude der alten Bergstation befindet, wird ebenso modernisiert. Eine 55 Meter lange Fußgängerbrücke führt in luftiger Höhe von der neuen Bergstation zum Restaurant in der alten Bergstation. Auch in der Talstation lädt künftig ein gastronomischer Betrieb zum Einkehrschwung ein. ■

Sämtliche Skipisten können auch während der Bauphase ohne Einschränkungen genutzt werden.



UNGESTÖRTER SKIBETRIEB IN DER GESAMTEN BAUPHASE

Trotz der umfangreichen Maßnahmen gibt es auch während der Bauphase ungestörten Skibetrieb auf der Schlossalm.

„Wir können alle beruhigen, die sich fragen, wie das in den nächsten Jahren mit dem Skifahren auf der Schlossalm aussieht. Im Winterbetrieb gibt es überhaupt keine Einschränkungen“, so Wolfgang Egger, Vorstand der Gasteiner Bergbahnen AG. Die Bauarbeiten sind so getaktet, dass die jeweiligen Etappen rechtzeitig vor Saisonbeginn abgeschlossen sind. ■



Der Schlossalmsee, ein künstlich angelegter Speichersee, hat sich als Anziehungspunkt für die Gäste im Sommer erwiesen. Der neu geplante Speicherteich wird von zwei kleinen Teichen flankiert, die einen idealen Lebensraum für Kleinwasserlebewesen bilden.

NACHHALTIGE RESSOURCENNUTZUNG

Im Rahmen des Projektes wird in vielen Bereichen darauf geachtet, dass die Ressourcen nachhaltig genutzt werden. Durch den Rückbau einiger Pisten und Bahnanlagen kommt es zur Sicherung weiterer Rückzugsräume für das Wild. Diese frei werdenden Flächen können auch für spezielle ökologische Projekte genutzt werden. In enger Abstimmung mit den Umweltbehörden wurde bei der Planung des neuen Speicherteiches darauf geachtet, dass am Rand des neu angelegten Bergsees kleinere Teiche als Biotop für Tiere und Pflanzen entstehen. „Dafür und für unser Solarenergiekonzept haben wir von den Experten ausdrückliches Lob erhalten“, freut sich Bergbahnen-Vorstand Wolfgang Egger.

Innovative Nutzung von Sonnenenergie

Bei der Planung der Stationsgebäude wurde größter Wert auf nachhaltige Energienutzung gelegt. Bis zu 90 Prozent des Gesamtenergiebedarfs für Heizung und Warmwasserbereitung im Talstationsbereich werden durch Sonnenenergie gewonnen. Das multifunktionale Stationsgebäude wird dafür mit Sonnenkollektoren ausgestattet. Die solare Großanlage mit einer Kollektorfläche im Ausmaß von 120 Quadratmetern speist verschiedene Warmwasser-Pufferspeicher, die unterhalb des Parkdecks und der Talstation angelegt werden. Die hier im Sommer gespeicherte Energie kann dann im Winter über Wärmepumpen ganz einfach „aktiviert“ werden. ■



Das Skigebiet der Schlossalm reicht von 850 – 2.300 Meter Seehöhe und bietet damit Abfahrten mit knapp 1.500 Meter Höhenunterschied.



Um für die Wintergäste optimale Pistenverhältnisse zu schaffen, sind in Gastein zahlreiche Schneekanonen und über 25 Pistengeräte im Einsatz.

NEUE SEILBAHNEN BRINGEN MEHR KOMFORT UND FÖRDERLEISTUNG

Im Zuge des Projektes werden drei Bahnen gänzlich abgetragen. Eine Bahn wird von einer kuppelbaren Vierer- auf eine kuppelbare Achtersesselbahn umgebaut und eine weitere Bahn, bestehend aus zwei Abschnitten, wird neu errichtet. Trotz der Verminderung um eine Anlage erhöht sich die Beförderungskapazität.

Welche Seilbahnen werden neu gebaut, welche bleiben?

Der Schlepplift „Schlosshochalm“, die Sechseresselbahn „Weitmoser“, der Zweiersessellift „Hohe Scharke“ und die Pendelbahn „Schlossalmbahn II“ bleiben bestehen (blaue Linien im Bild rechts). Die Standsesselbahn, die Doppelsesselbahn „Haitzingalm“ und die Vierersesselbahn „Kleine Scharke“ (rote Linien) werden abgetragen. Diese Maßnahmen dienen zur Komprimierung und optimalen Nutzung des Skiraumes. Bestehen bleibt die Vierersesselbahn „Sendleiten“ – diese wird im Rahmen des Projektes jedoch auf eine Achtersesselbahn mit rund 4.000 Personenbeförderungen pro Stunde umgebaut (linke grüne Linie). Neu hinzu kommt die Einseilumlaufbahn, mit der man künftig ohne Umsteigen von der Tal- bis zur Bergstation gelangt (rechte grüne Linie). Damit wird die Förderleistung ab der Talstation mehr als verdoppelt.

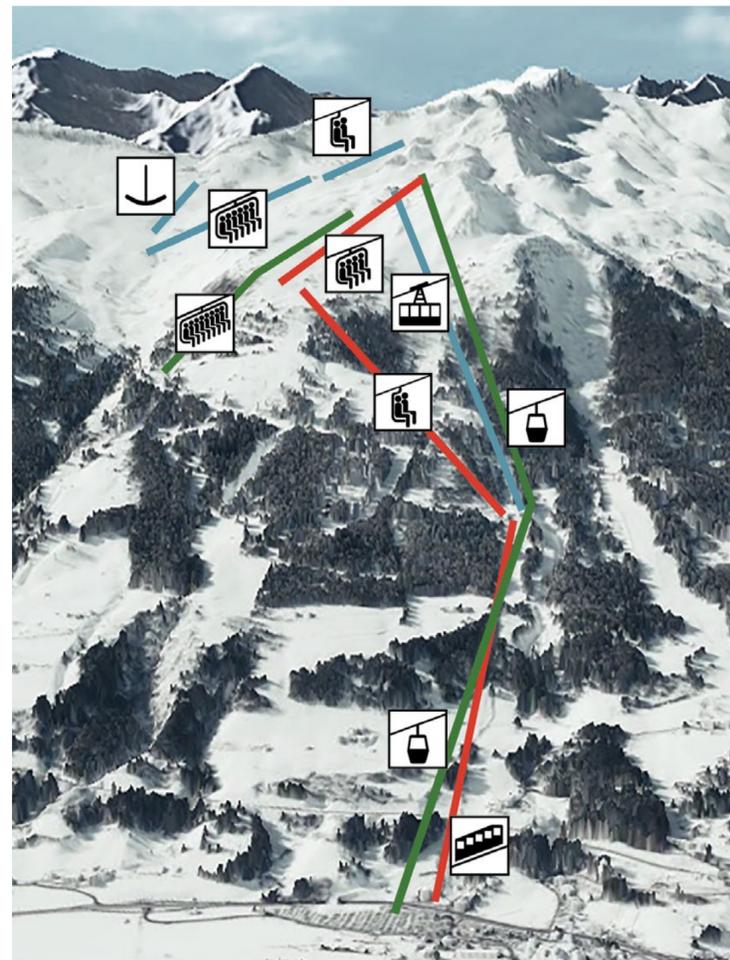
Welche Vorteile ergeben sich durch die neue Einseilumlaufbahn?

Das Projekt „Modernisierung Schlossalmbahn und Pisten“ sieht die Errichtung einer Einseilumlaufbahn mit Kabinen für jeweils 10 Personen vor. In kürzester Zeit gelangt man vom Parkplatzgelände zur Mittelstation und von dort hinauf zur Schlossalm. Die Förderkapazität verdoppelt sich von 1.400 Personen auf 3.000 Personen pro Stunde. Die Wartezeit im Tal wird somit verkürzt und der Komfort insgesamt erhöht. Auch der Zwang zum Umsteigen in der Mittelstation entfällt, sodass ein durchgehender, komfortabler Transport von der Tal- zur Bergstation gewährleistet werden kann. Durch verschiedene Wetter- und Witterungsverhältnisse im Saisonverlauf ändert sich auch immer die Nutzungsfrequenz der Skipisten. Mit den beiden Teilstrecken der neuen Einseilumlaufbahn kann der Betrieb den unterschiedlichen Bedingungen am Berg optimal angepasst werden.

Daten und Fakten zur Einseilumlaufbahn

Die neue Einseilumlaufbahn fährt künftig mit einer Geschwindigkeit von 6 Meter pro Sekunde. Für die erste Teilstrecke von der Tal- zur Mittelstation benötigt sie weniger als 4 Minuten und für die zweite Teilstrecke von der Mittel- zur Bergstation knapp über 6 Minuten. Die Neigung der Einseilumlaufbahn beträgt durchschnittlich 38,5 Prozent. Die neue Bahn weist eine horizontale Länge von 3.163 Metern und einen Höhenunterschied von 1.218 Metern auf. Die Förderkapazität steigt auf 3.000 Personen pro Stunde. ■

Im Rahmen des Umbaus bleiben vier Bahnen bestehen (blaue Linien im Bild unten), drei Bahnen werden abgetragen (rote Linien), zwei Bahnen neu gebaut (grüne Linien).



SCHNEEGARANTIE

Die Gasteiner Bergbahnen garantieren Schneesicherheit während der gesamten Skisaison. Die Beschneigung wird weiter ausgebaut.

Die Schneesicherheit ist das entscheidende Kriterium für den wirtschaftlichen Erfolg des gesamten Wintertourismus im Gasteinertal. Seit 1995 verfügt das Skigebiet Schlossalm über technische Beschneigungsanlagen, die in den Folgejahren erweitert wurden. Die beschneiten Flächen im gesamten Skigebiet umfassen inzwischen bereits 56,28 Hektar.

Speicherteich sichert Wasservorrat

Der neue Speicherteich Haitzingalm, der eine Wasserfläche von 1,6 Hektar und eine Tiefe von 17 Metern aufweist, entsteht südlich der neuen Seilbahntrasse Schlossalmbahn oberhalb der Mittelstation. Der Speicherteich besitzt ein Fassungsvermögen von rund 150.000 Kubikmeter. ■

Von der Bergstation können die Wintersportler wählen, ob sie über die Nord- (grüne Linie), die Mittel- (orange Linie) oder die Südflanke (blaue Linie) zur Mittelstation oder weiter ins Tal fahren.



NEUE TALABFAHRT UND BREITERE PISTEN

Das zusammenhängende Kernskigebiet Schlossalm-Angertal-Stubnerkogel verbindet Bad Hofgastein und Bad Gastein und reicht von 850 bis 2.300 Meter Seehöhe. Die neue Pistenplanung garantiert eine optimale Verteilung der Skifahrerströme und entschärft Gefahrenstellen und Engpässe im Abfahrtsbereich.

Pistenbauten sorgen für mehr Sicherheit

Das Skigebiet Schlossalm bildet gemeinsam mit dem Skizentrum Angertal und dem Stubnerkogel eine weitläufige Skischaukel. Im Rahmen des Großprojektes ist sowohl ein Neubau, Umbau als auch Rückbau von Pisten bzw. Pistenteilen vorgesehen, da einige der bestehenden Pisten im Skigebiet Schlossalm nicht mehr den heutigen skitechnischen Anforderungen entsprechen. Vor allem enge Stellen und Pisten mit größerer Querneigung werden an die Bedürfnisse der Skigäste angepasst. Mit dieser umfassenden Neugestaltung wollen die Gasteiner Bergbahnen die Sicherheit auf den Pisten erhöhen und ein unbeschwertes Skivergnügen ermöglichen.

Komprimierte Pisten machen den Skiraum attraktiver

Durch die Adaptierungen mehrerer Skipisten wird der gesamte Skiraum ab der Haitzingalm noch attraktiver und um eine zweite weltcup-taugliche Talabfahrt erweitert.

Entlang der Sendleiten ab dem Bereich Brandbichl führt künftig eine Piste bis zur Mittelstation der neuen Schlossalmbahn (Süd, blaue Linie).

Zweite Talabfahrt schafft Raum für eine Trainingsstrecke

Zusätzlich zur bestehenden Abfahrt Aeroplan wird eine zweite Talabfahrt in Verlängerung der Sendleiten errichtet (Abfahrt Mitte, orange Linie). Im Bereich der Aeroplan (Abfahrt Nord, grüne Linie) wird durch die Verbreiterung Raum für eine permanente Trainingsstrecke geschaffen. Nachwuchssportler können hier die technischen Disziplinen üben. „In erster Linie haben wir natürlich die Schüler der Skihauptschule Bad Gastein und der Skihotelfachschule Bad Hofgastein im Blick“, sagt Franz Schafflinger, Vorstand der Gasteiner Bergbahnen AG. „An der Skihotelfachschule sind die Gesamtweltcup-sieger Marcel Hirscher und Anna Fenninger ausgebildet worden.“ ■

Direkt neben der neuen Talstation kann temporär eine Zielarena errichtet werden. Durch die Pistenüberführungen von der ÖBB-Tauernbahn und der Gasteiner Bundesstraße rücken auch Weltcup-Veranstaltungen in den Bereich des Möglichen.



Im Zuge des Umbaus kommt es zu einer deutlichen Erhöhung der Qualität und des Komforts der gesamten Bahnanlagen.